

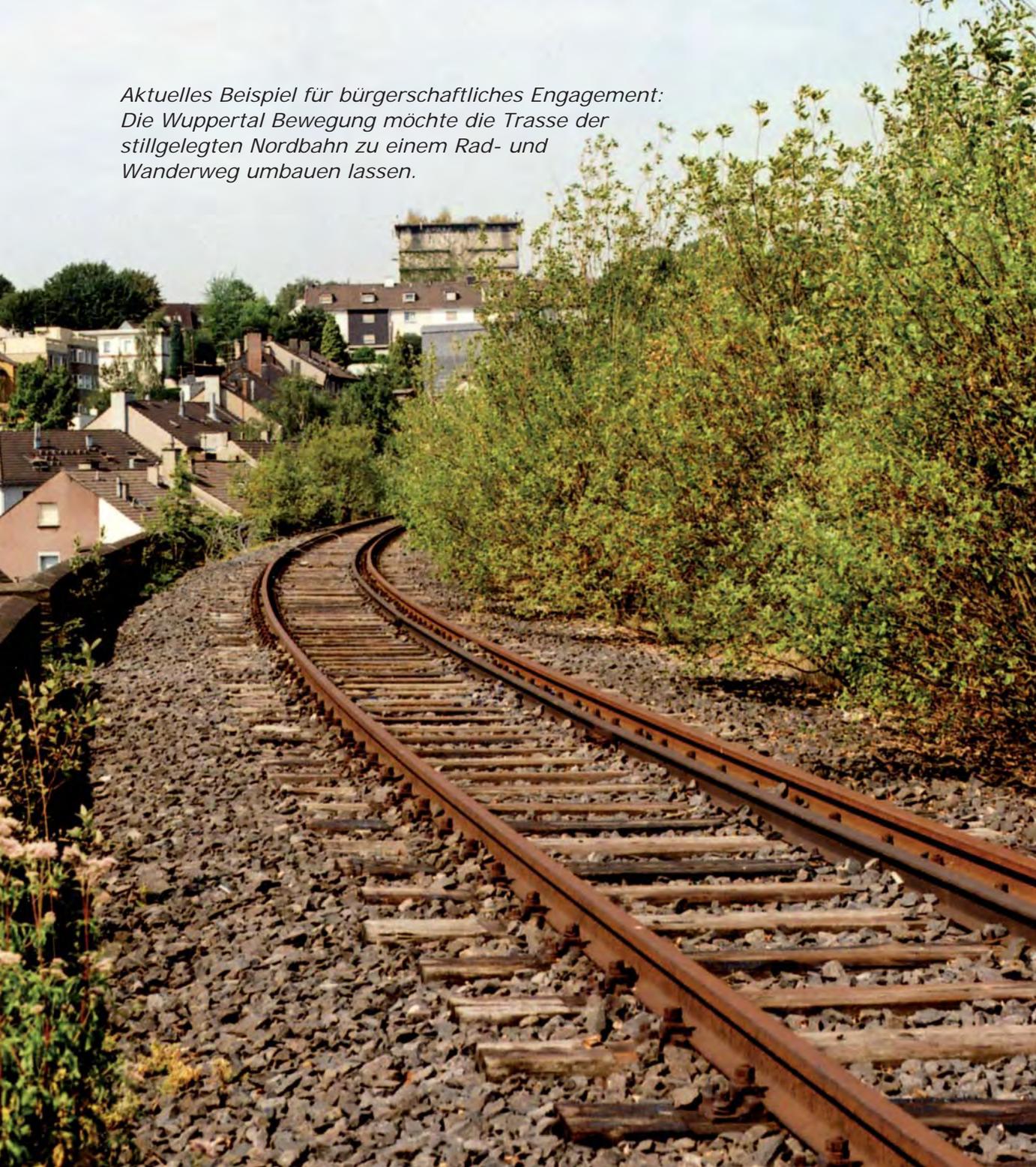
[e: vau:]

Magazin für bürgerschaftliches Engagement | August 2006

finden



*Aktuelles Beispiel für bürgerschaftliches Engagement:
Die Wuppertal Bewegung möchte die Trasse der
stillgelegten Nordbahn zu einem Rad- und
Wanderweg umbauen lassen.*



Impressum:

[e: vau:] Magazin für bürgerschaftliches Engagement
ist eine Publikation des Medienkontors Markus Magaschütz | 1. Jahrgang | August 2006

Für die Inhalte verantwortlich:
MEDIENKONTOR
Markus Magaschütz (Herausgeber & v. i. s. d. P.)
Journalist (DJV)
Stiegsfeld 23
42369 Wuppertal
0202 | 9 46 01 63
www.magaschuetz.de | markus@magaschuetz.de | USt-IdNr.: DE248020275



Fotos, soweit nicht anders gekennzeichnet: Markus Magaschütz
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte, Texte, Fotos, Grafiken, Illustrationen oder Tonträger wird keine
Haftung übernommen!

Druck: Limberg-Druck GmbH, Kaarst, Auflage: 10.000 Exemplare
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1.

Liebe Leserinnen und Leser!

In Wuppertal handeln unzählige Bürgerinnen und Bürger verantwortungsbewusst. Sie engagieren sich in Vereinen und Initiativen und leisten -sichtbar oder im Verborgenen- eine unverzichtbare Arbeit.

In ihrer Freizeit betreuen sie Jugendliche, beraten sie Arbeitslose, formulieren sie Ideen und Entwürfe für eine attraktive Gestaltung ihres Stadtviertels oder schützen die natürliche Umwelt mit ihren Pflanzen und Tieren.

Sie alle leisten einen Beitrag für das Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürger in einer sozial und ökologisch intakten Umwelt.

Unverzichtbar ist diese Leistung der ehrenamtlich aktiven Bürgerinnen und Bürger, weil sich staatliche Organisationen zu Recht aus vielen Bereichen zurückhalten oder aus

finanziellen Gründen zunehmend zurückziehen. Ohne Ehrenamtliche blieben viele gesellschaftliche Aufgaben unerledigt. Für diese Leistung oft als Vereinsmeier belächelt, verdienen sie unsere Anerkennung und Unterstützung.

Dieses Magazin möchte Vereine und ihre Leistungen vorstellen und die Aktiven zu Wort kommen lassen.

Exemplarisch werden einzelne Vereine in unterschiedlichen Kategorien vorgestellt. So sollen die Leistungen und die Motivation zahlreicher engagierter Vereinsmitglieder erkennbar werden.

Wer ein Betätigungsfeld für sein Engagement sucht, wird mit **[e: vau:]** einen geeigneten Verein finden.

Betroffene können kompetente Beratungsstellen finden und Sponsoren können Kontakte für eine Unterstützung eines Vereins knüpfen.

Mit **[e: vau:]** ist die Suche nach einem Verein einfacher als die Suche nach der Nadel im Heuhaufen.

Zudem fragt **[e: vau:]** nach den Faktoren, die bürgerschaftliches Engagement fördern. Ist es die Struktur eines Netzwerkes? Ist es die persönliche Motivation des Einzelnen? Oder ist es seine persönliche, finanzielle Unabhängigkeit?

[e: vau:] möchte allen Vereinen die Möglichkeit bieten, über aktuelle Ziele, Projekte und Personalien zu informieren. Alle Vereinsmitglieder sind jederzeit eingeladen, entsprechende Information zuzusenden. So entsteht ein Netzwerk zwischen Vereinsmitgliedern, Förderern und Interessenten.

Viel Spaß beim Lesen und Finden!
Markus Magaschütz

Sparkasse.
Gut für Wuppertal.

Bürgervereine

Tiefe Wurzeln - hohe Ziele

Als Vorläufer der Bezirksvertretungen gelten die zahlreichen Wuppertaler Heimat- und Bürgervereine.

Lange bevor die kommunalen Stadtteilparlamente in die Gemeindeordnung und Kommunen einzogen, formulierten engagierte Bürger vor Ort den Willen der Stadtteilbewohner. Bereits die 1849 geplante Pauluskirchenverfassung sollte die Gründung von Vereinen ermöglichen. Das zunehmend emanzipierte Bürgertum nutzte das 1849 gelockerte Vereinsrecht für eine Gründungswelle von Vereinen, auch Bürgervereinen. Die neu gegründeten Vereine lösten die veralteten und starren Zünfte und Gilden ab.



Da es damals noch keine politischen Parteien gab, dürfen die Vereine als deren Vorstufe angesehen werden. Hinzu kommt, dass die Vereine ursprünglich Orte der politischen Willensbildung darstellten. Kein Verein war unpolitisch. Ihre Mitglieder waren aktiv, da der Staat der Kaiserzeit sich auf ordnungspolitische Aufgaben beschränkte.

Auch im Wupper Tal gründeten sich zahlreiche Bürgervereine. Sie formulierten Vorschläge, um ihre unmittelbare Lebenswelt, ihr Stadtviertel mit Maßnahmen zur Infrastruktur

attraktiver zu gestalten: Straßenbahnlinien und Haltestellen, Bau und Beleuchtung von Straßen und die Errichtung und Pflege von Grünanlagen.

Heute konzentrieren sich die Heimat- und Bürgervereine auf Brauchtumpflege, historische Werkstätten mit Vorträgen und Ausstellungen sowie Straßenfeste. Die Artikulation des Bürgerwillens gegenüber der Verwaltung haben sie überwiegend an die Stadtteilparlamente abgegeben.

Wuppertal Bewegung

Im Kontrast zu dieser Entwicklung steht die sehr junge Wuppertal Bewegung. Mit einem Vorschlag zur Infrastruktur knüpft sie an die Anfänge der jungen Bürgervereine zu Beginn des 19. Jahrhunderts an.

Dr. Carsten Gerhardt, Vorsitzender der Wuppertal Bewegung, erläutert die Ziele des Vereins: „Was uns alle in der Wuppertal Bewegung motiviert: Etwas Anfassbares für die Stadt zu schaffen, das allen Bevölkerungsschichten gleichsam nutzt und damit die Attraktivität der Stadt erhöht. Anstatt über die Entwicklung der Stadt zu jammern, wollen wir handeln und Projekte mit hohem unmittelbarem Nutzwert vorantreiben“.

Ein erstes Projekt ist ein Rad- und Wanderweg auf der alten Trasse der Nordbahn. Zahlreiche Brücken und Viadukte der in den 90er Jahren stillgelegten Eisenbahnstrecke prägen das Stadtbild nördlich der Talachse. Der rund 20 km lange Abschnitt von Vohwinkel bis Nächstebreck soll zu einem Wander- und Radweg umgebaut werden, um den Zerfall der Brücken und Tunnel zu verhindern. Zudem ließe sich so eine umweltfreundliche Verbindung zwischen den Wohnvierteln von rund 100.000 Anwohner erstellen.

Dr. Carsten Gerhardt betont, dass der bis zu 16 Millionen Euro teure Umbau mit einem Mix aus öffentlichen Mitteln und privaten Spenden finanziert werden könne: „Der Eigenanteil der Stadt dürfte dann bei 2,4 bis 3,2 Mio. liegen, die von privater Seite aufgebracht werden sollen.“ Dabei soll allein die Trasse laut einer Machbarkeitsstudie für drei bis vier Millionen Euro erworben werden können.

Die Deutsche Bahn AG wollte diese Schätzung nicht bestätigen, da eine Wertermittlung erst erfolge, „wenn Klarheit über die erwünschte Nutzung herrscht“, so Bahn-Sprecher Gerd Felser in einer schriftlichen Stellungnahme.

Die Wuppertal Bewegung wird für das Projekt einen langen Atem und viel Geduld mit dem weitverzweigten Unternehmen Deutsche Bahn und ihren Töchtern haben müssen. Gegenwärtig scheint der Dialog zwischen Bahn und Wuppertal Bewegung nur bedingt zu bestehen.

Gerd Felser Mitte Juli wörtlich: „Wir haben keinen offiziellen Kontakt mit der Wuppertal Bewegung. Ansprechpartner für diese ist auch die Stadt, die in Kontakt mit dem Reg.präsidium (=Regierungspräsidium, d. Redaktion) über die Nutzung der Strecke treten muss. RP (Regierungspräsidium, d. Redaktion) muss der Umwandlung in einen Radweg zustimmen. Hintergrund: Die Zerstörung vorhandener Infrastruktur (auch entspr. Planung) ist bußgeldfähig.“

Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine Wuppertal, Tel.: 2 54 39 40, Fax: 2 54 39 42, www.stadtverband-wtal.de, whahn@aol.com | **Wuppertal Bewegung e. V.**, Tel.: 44 76 33, www.wuppertalbewegung.de, carsten.gerhardt@wuppertalbewegung.de

Foto: Stadt Wuppertal

OB APPARTEMENT, WOHNUNG
ODER EIGENES HAUS:
WAS IMMER SIE SICH AUCH WÜNSCHEN –
WIR HABEN GENAU DAS,
WAS ZU IHREM LEBEN GERADE PASST.
GWG – ENDLICH ZU HAUSE!



besser leben



Wohnen in Wuppertal

Chöre, Kunst- & Literatur- vereine

Wer in Wuppertal eine anspruchsvolle Freizeitgestaltung jenseits von Hollywood sucht, wird in einem der vielen Kultur-Vereine fündig. Die Angebote reichen von literarischen Gesellschaften zur Wuppertaler Heimatdichterin Else Lasker-Schüler über Chöre und Musikvereine bis hin zu Zusammenschlüssen der Künstler des Bergischen Landes. So trägt z. B. der Trägerverein Immanuelkirche durch Spenden zum Erhalt und zu Sanierungen des Kirchenbauwerks in Oberbarmen bei. Die Immanuelkirche bietet als Kulturzentrum auch den Wupperta-

ler Chören und Musikvereinen eine Bühne für ihre Auftritte.

Hierzu gehört auch der Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal. Die Tradition der Konzertgesellschaft reicht bis ins Jahr 1811 zurück. Damals gründeten sich in Elberfeld und Barmen Gesangsvereine, die sich erst 1968 zusammenschlossen. Ganz andere Ambitionen verfolgt die Else Lasker-Schüler-Gesellschaft. Mit Ausstellungen, Lesungen, Konzerten und Foren will sie die Erinnerung an Wuppertals bekannte Heimatschriftstellerin wachhalten. Else Lasker-Schüler wurde 1869 in Elberfeld geboren und floh im Jahr 1933 in die Schweiz. Später blieb sie in Jerusalem.

Die Else Lasker-Schüler-Gesellschaft sieht in der Autorin einen wichtigen Bestandteil der deutsch-jüdischen Kultur. Sie fördert die Forschung zu Else Lasker-Schüler, die Herausgabe einer kritischen Gesamtausgabe und vergibt einen Lyrikpreis.

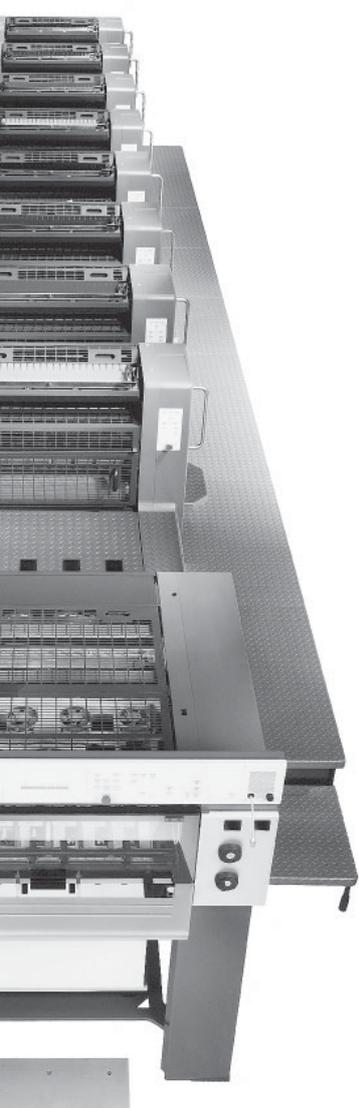
Kunst und Musik: Trägerverein Immanuelkirche e.V., Tel.: 64 19 69, Fax: 6 48 19 72, www.immanuelkirche.de, info@immanuelkirche.de | **Kunst- und Museumsverein Wuppertal**, Tel.: 5 63-21 91, Fax: 4 59 86 11 | **Kulturgemeinde Volksbühne Wuppertal**, Tel.: 44 61 11, Fax: 45 53 57, www.volksbuehne-wuppertal.de, volksbuehnewtal@aol.com | **Richard-Wagner-Verband International, Ortsverband Wuppertal**, Tel.: 72 34 22 | **BKG Bergische Kunstgenossenschaft e.V.**, Tel.: 30 92 81, Fax: 30 09 85 | **regioArte vor Ort e.v.**, Tel.: 62 50 28, Fax: 62 69 04, www.regioarte.de, kueps@web.de | **Literatur: Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft e.V.**, Tel.: 30 51 98, Fax: 7 47 54 33 | **Else-Lasker-Schüler-Haus e.V.**, Tel.: 45 47 67, www.else-lasker-schueler.de, vorstand@else-lasker-schueler.de



Gemischte Chöre: **Wuppertaler Kurrende**, Tel.: 31 35 44, Fax: 30 57 95, www.wuppertaler-kurrende.de, buero@wuppertaler-kurrende.de | **Chor der Konzertgesellschaft**, Tel.: 2 75 01 32, www.chor-kg.de | **Kammerchor Wupperfeld**, Tel.: 6 48 07 12, wupperfelder-abendmusiken@t-online.de | **Kantorei Barmen-Gemarke**, Tel.: 5 28 81 14, www.kantorei-barmen-gemarke.de, kantorei@gmx.de | **Sängerkreis Wuppertal e.V.**, Tel.: 55 56 30 | **Der Wupperchor**, Tel.: 42 08 73, Fax: 4 26 51 79, www.wupperchor.de, web@wupperchor.de | **Kammerchor Elberfeld**, Tel.: 50 65 96, Fax: (089) 24 43 64 841, www.kammerchor-elberfeld.de, info@kammerchor-elberfeld.de | **Pro Musica Ronsdorf**, Tel.: 42 28 83, www.w-saurmann.de, promusicaronsdorf@w-saurmann.de | **Wuppertaler Kammerchor**, Tel.: 62 71 32, Fax: 7 99 08 36, www.wuppertaler-kammerchor.de.vu, wuppertaler_kammerchor@web.de | **Heinrich-Schütz-Kantorei**, Tel.: 78 38 12, Fax: 78 67 514, achim.maertins@versanet.de | **„Get The Spirit“ Gospelchor Dönberg**, Tel.: 70 56 55, Fax: 70 58 00, www.gospelchor-doenberg.de, webmaster@gospelchor-doenberg.de | **Wuppertal Schools Musical Company**, Tel.: 42 80 06, www.musical-wuppertal.de, christian.dunker@musical-wuppertal.de | **Vocal im Tal**, Tel.: 64 08 51, Fax: 2 38 79 06, lostuhl@wtal.de, www.Vocalimtal.de | **Spell'88**, Tel.: 2 47 15 80, www.spell88.de | **Melodia-Chor Wuppertal e.V.**, Tel.: 55 47 60, Fax: 55 47 60, Karl Heinz.Donath@t-online.de |

Kinder- und Jugendchöre: **Wuppertaler Kinder- und Jugendchor**, Tel.: 8 13 56, jddc.borchert@t-online.de | **Kinder- und Jugendchor Cronenberg**, Tel.: 40 11 54 | **Männerchöre:** **Barmer Sängerkhor**, Tel.: 55 35 16, **Cronenberger Männerchor**, Tel.: 47 48 05 | **Evangelischer Männerchor 1881**, Tel.: 50 27 99 | **Polizeichor Wuppertal e.V.**, Tel.: 2 84-24 00, www.pp.wtal.de/institutionen/chor/pol_chor.htm | **Männerchor der Wuppertaler Stadtwerke AG 1925**, Tel.: 51 17 09 | **MGV Harmonie Liederfreund 1908**, Tel.: 47 71 59, Fax: 47 71 59, erichedelmann@t-online.de | **Bergischer Männerchor Ronsdorf 1951 e.V.**, Tel.: 46 70 749, www.bmr-1951.de, hstewner@t-online.de | **Frauenchöre:** **Damenchor Cronenberg**, Tel.: 47 10 69 | **Frauenchor Germania**, Tel.: 71 53 99 | **Elberfelder Frauenchor 1925**, Tel.: 30 36 94 | **Frauenchor Vohwinkel**, Tel.: 59 19 76 |

Musikvereine: **Wupper-Musik-Corps 1986 e.V.**, Tel.: 50 35 59, www.wuppermusikcorps.de, wmc1986@web.de | **Bergische Gesellschaft für Neue Musik e.V. (BeGNM)**, Tel.: 31 08 46, Fax: 3 17 98 95, www.begnm.de, begnm@gmx.de | **Posaunenchor Ronsdorf-Mühle e.V.**, Tel.: 2 64 11 70, www.posaunenchor-ronsdorf.de, info@posaunenchor-ronsdorf.de | Vorwahl Wuppertal: 0202



- Satz/Gestaltung/Scannen
- Datenübernahme
- Cross-Media Produktion
- web2print
- Computer to plate
- Digitaldruck/Offsetdruck
- Buchbinderei
- Konfektionierung
- Versand/Logistik

LIMBERG DRUCK
OFFSET+DIGITAL

Limberg-Druck GmbH
Industriestraße 17
Industriegebiet Kaarst/West
41564 Kaarst
Telefon 02131 89866-0
Telefax 02131 604721
www.limberg.de

Limberg-Druck GmbH
Niederlassung Remscheid
Konrad-Adenauer-Straße 2
42853 Remscheid
Telefon 02191 591948-1
Telefax 02191 591948-7



Haus- und Mietervereine: Mieterverein Wuppertal und Umgebung e.V., Tel.: 45 04 17 | Bergischer Mierring e. V., Tel.: 59 60 55, Fax: 59 49 53 | Haus- und Grund Wuppertal und Umland, Tel.: 45 04 39, Fax: 45 44 70, www.hausundgrundwtal.de, info@hausundgrundwtal.de | Verband Privater Bauherren e.V., Tel.: 45 07 83, Fax: 44 78 53, www.vpb.de, bergischland@vpb.de | Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer-Verein Wuppertal und Umgebung e.V., Tel.: 25 59 50, Fax: 25 59 54 |

Soziale Vereine: Arbeiter-Samariter-Bund, Tel.: 2 62 92-20, Fax: 2 62 92-25, asb-wtal.de, info@asb-wtal.de | Sozial Sponsoring Wuppertal, Tel.: 2 65 75 75, Fax: 2 65 75 11, www.sozialsponsor.org, info@sozialsponsor.org | Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V., Tel.: 5 63-6295, Fax: 5 63-80 09, sebastian.goecke@stadt.wuppertal.de | Arbeitslosenhilfe Wuppertal e.V., Tel.: 2 42 22 07, Fax: 42 20 56, www.alz-wtal.de, alz@w-tal.de | alpha e.v., Tel.: 2 62 85-25, Fax: 2 62 85-24, www.alphaev.de, Busch@alphaev.de | MARER 112 e.V., Tel.: 4 60 37 08, Fax: 4 60 37 08, www.marer.de, info@MARER.de | UNESCO-Club Wuppertal e.V., Tel.: 7 76 58, www.unesco-club.de, mb_ub@web.de | AIDS-Hilfe Wuppertal e.V., Tel.: 45 00 03, Fax: 45 25 70, www.aidshilfe-wuppertal.de, aidshilfe@wtal.de | Agape Force e.V., Tel.: 42 64 55, Fax: 75 84 08 41, www.agape-force.de, info@agape-force.de | Hospiz Dienst Wuppertal Lebenszeiten e. V., Tel.: 4 59 88 19, www.hospizwuppertal.de, hospizwuppertal@t-online.de |

Wohlfahrtspflege: Arbeiterwohlfahrt, Kv. Wuppertal e.V., Tel.: 24 57 70, Fax: 44 64 55, awo.wuppertal@t-online.de | Caritas Wuppertal, Tel.: 38 90 30, Fax: 3 89 03 23, www.caritas-wuppertal.de | Deutsches Rotes Kreuz, Tel.: 89 06-0, Fax: 88 70 74, www.drk-wuppertal.de, info@drk-wuppertal.de |

Behinderte : Club Behinderter und ihrer Freunde Wuppertal e.V., Tel.: 55 28 80, www.cbfwuppertalev.de, info@cbfwuppertalev.de | Eltern- und Förderverein Troxler-Haus e.V. der Werkstätten und der Wohnsiedlung für Behinderte, Tel.: 2 70 53 47 | Stadtverband der Gehörlosenvereine Wuppertal e.V., Tel.: 2 43 45 11, Fax: 2 43 45 15 | Blindenverein der Stadt Wuppertal e.V., Tel.: 8 90 44 88, bvwuppertal@t-online.de | Verein zur Förderung und Betreuung spastisch gelähmter Kinder und anderer Körperbehinderter e.V., Tel.: 42 79 80 | Behindert - na und?, Tel.: 87 02 30, Fax: 8 70 23 23, www.behindertnaund.de, info@behindertnaund.de | Pro Mobil, Verein für Menschen mit Behinderung e.V., Tel.: 2 55 16 19, Fax: (02051) 25 45 30, www.pmobil.de, info@pmobil.de | Suchthilfen: Blaues Kreuz in Deutschland e.V., Ov. Wuppertal, Tel.: 62 80 21, Fax: 62 88 22 |

Weißer Ring e.V., Tel.: 30 54 65, www.weisser-ring.de | Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V., Tel.: 9 76 85 0, ffs@sucht-hilfe.org | Vorwahl Wuppertal: 0202



würdevoll

Schwerkranken und Sterbenden ermöglicht der Hospizdienst Wuppertal Lebenszeiten ein würdevolles Lebensende. Der Verein strebt eine breite Palliativversorgung an, also die Pflege von Patienten, deren Krankheit nicht auf eine kurative Behandlung anspricht. Sterben wird als normaler Prozess, der Tod als Teil des Lebens erkannt. Die Ehrenamtlichen haben im Jahr 2005 in zahlreichen Hausbesuchen 43 Patienten und Angehörige durch Krankheit bis zum Tode begleitet. Die Begleitung umfasst neben regelmäßigen Besuchen eine individuelle Krisenberatung, Informationen zur Palliativpflege, zu Möglichkeiten der Schmerztherapie, sowie Ausflüge und Sterbe- und Trauerbegleitung. Der Hospizdienst bildet die Betreuer in rund 100 Stunden aus. In Befähigungskursen reflektieren die Ehrenamtlichen zunächst ihre eigenen Erfahrungen mit Themen wie z. B. Sterben und Tod, Kinderkrebs und Bestattungswesen. Zuletzt üben die Teilnehmer Kommunikationssituationen für die Betreuung ein.

positiv

Die gesundheitliche Bedrohung durch den AIDS-Virus und die drohende Beschränkung gleichgeschlechtlicher Lebensentwürfe durch eine repressive Politik motivierte 1987 die Gründer der Wuppertaler Aids Hilfe.

In Zeiten der Aids-Hysterie mit vielen Unklarheiten war Aufklärung über den HI-Virus notwendig. Schwule Männer und in Bürgerrechtsfragen Engagierte leisteten zunächst Öffentlichkeitsarbeit, Informationsarbeit für Schulklassen und Prävention. Mit sachlichen Beiträgen korrigierten sie einseitig abgehandelte Themen. Später verlagerte sich die Arbeit des Vereins durch Kontakte mit Erkrankten hin zur Betreuung von Aids-Kranken. Stand zunächst ein Kampf gegen Diskriminierung und für die Menschenrechte der Betroffenen im Mittelpunkt, geht es heute um die finanzielle und soziale Absicherung der HIV-Erkrankten. Auch heute organisiert die Aids Hilfe Wuppertal eigene Informationsveranstaltungen.

behindert

Was möchte ich heute essen? Wann gehe ich heute schlafen? Solche und weitere Fragen möchten auch Behinderte selbstbestimmt beantworten. Behindert-na und? beschäftigt sich seit 1984 mit der freien Wahl der Wohn- und Lebensform Behinderter.

Die an individuellen Bedürfnissen der Behinderten ausgerichtete Form der Unterstützung wurde durch die Einführung der Pflegeversicherung zunehmend professionalisiert. Der Verein musste einen Stellenschlüssel für die Betreuung erfüllen und eine Pflegedienstleistung samt Stellvertreterin einstellen. Zur Vereinsarbeit gehören aber auch Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Angebote zur psychologischen Beratung. Die Vorsitzende Sabine Neubauer über die Vereinsziele: „Bei allen Aktivitäten möchte Behindert na und? zeigen, dass Menschen mit Behinderung von der Welt sehen und gesehen werden, bis es selbstverständlich ist, Behinderte zu Nachbarn, Kollegen und Freunde zu haben.“

Der Wupperverband ist zuständig für die Wasserwirtschaft im 814 km² großen Einzugsgebiet der Wupper. Abwasserreinigung, Hochwasserschutz, Bereitstellung von Rohwasser für die Trinkwasserversorgung aus der Großen Dhünn-Talsperre, ökologische Gewässerentwicklung und die Ermittlung wasserwirtschaftlicher Grundlagen sind seine Haupttätigkeitsfelder.

Der nachhaltige Umweltschutz gehört zu den Leitbildern des Wupperverbands.

Gewässer- und Umweltschutz ist auch das Ziel vieler Umwelt- und

Naturschutzorganisationen. Mit viel Einsatz und exzellenter Fachkenntnis leisten ihre Mitglieder hervorragende Arbeit.

Daneben gibt es viele Gruppen und private Vereinigungen, Schulklassen und Vereine, die sich für den Umweltschutz engagieren.

Der Wupperverband begrüßt und unterstützt dieses Engagement.

Z. B. ist durch die Initiative von vielen hundert Bürger/innen und Vereinen beim Wupperputz die erfolgreiche Übernahme von Verantwortung deutlich geworden.

Ehrenamtliches Engagement kann viel erreichen.

Der Wupperverband dankt allen Mitbürger/innen, die sich für den Gewässerschutz einsetzen.

Informationen über den Wupperverband finden Sie im Internet unter www.wupperverband.de



Umwelt- und Naturschutzvereine: Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND), Kreisgruppe Wuppertal, Tel.: 8 90 44 98, Fax: 8 90 44 98, www.bund-wuppertal.de, bund.wuppertal@t-online.de | Gelpe Verein e.V., Tel.: 40 13 47, www.gelpe.wtal.de, gelpe-verein@wtal.de | Greenpeace, Gruppe Wuppertal, Tel.: 44 17 80, www.greenpeace.de/wuppertal, gp-wuppertal@gaia.de | Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e.V., Tel.: 52 79 37, Fax: 5 28 81 14, www.lnu.wtal.de, info@lnu.wtal.de | Naturfreunde Wuppertal e.V., Tel.: 8 10 30, www.naturfreunde-wuppertal.org, info@naturfreunde-wuppertal.org | Naturschutzbund Deutschland (NABU), Stadtverband Wuppertal e.V., Tel.: 47 43 67, Fax: 47 43 67 | Naturwissenschaftlicher Verein Wuppertal e.V., Tel.: 7 76 39, www.nvw.wtal.de, naturwissenschaftlicher-verein@wtal.de | Sielmanns Natur-Ranger Deutschland e.V., Team Wuppertal, Tel.: 46 96 69, www.natur-ranger.org | Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (RVDL), Tel.: (0221) 8 09-28 04/-28 05, www.rheinischer-verein.de | Station Natur und Umwelt, Tel.: 5 63-62 91, Fax: 5 63- 80 71, www.wuppertal.de/stnu, stnu.wuppertal@t-online.de |

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Kreisverband Wuppertal, Tel.: 5 14 28 06, Fax: 5 14 28 07, www.adfc-nrw.de/wuppertal | Sektion Barmen des Deutschen Alpenverein e.V., Tel.: 64 31 77, Fax: 64 31 77, www.alpenverein.wtal.de, barmen@alpen.wtal.de | Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenverein e.V., Tel.: 30 33 99, Fax: 3 09 81 82, elberfeld@alpen.wtal.de, www.alpenverein.wtal.de |

Tier- und Tierschutzvereine: Tierschutzverein Wuppertal e.V. und Tierheim, Tel.: 73 51 36, Fax: 73 57 68, www.tierschutzverein-wuppertal.de, tiere42@aol.com | Katzenschutzbund e. V. Wuppertal, Tel.: 75 35 04, www.katzenschutzbund-wuppertal.de | Tiere in Not, Hilden - Wuppertal e.V., Tel.: (02103) 6 67 58, Fax: (02103) 2 50 94 01, www.tiereinnot.org, info@tiereinnot.org | Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde Wuppertal, Tel.: 59 12 55, www.gatw.de, diarnst@versanet.de | Imkervereinigung Remscheid/Wuppertal-Ronsdorf-Graben gegr. 1897, Tel.: 8 21 18, weckmueller@netic.de | Igelschutz-Interessengemeinschaft e.V., Tel.: 60 34 03, www.igelschutz-ev.de, geschaeftsstelle@igelschutz-ev.de | Hundesport: Polizeihundeverein 1913 Elberfeld, Tel.: 74 53 27, www.phv-hundesport.de, info@phv-hundesport.de |

Verschönerungsvereine: Barmer Verschönerungsverein, Tel.: 55 79 27, Fax: 5 27 58 81 | Gelpetaler Verschönerungs u. Verkehrsverein e.V., Tel.: 2 47 19 25 | Ronsdorfer Verschönerungsverein, Tel.: 46 56 22 |

Anzeige

Partei ergreifen

Werde Mitglied bei Grün!
www.gruene.de

Politik geht alle an!

Und DU hast uns gerade noch gefehlt!

Wir GRÜNE, das sind unsere Mitglieder: Ihr Engagement, ihre Kreativität, ihre neue Ideen und ihr Wissens- und Erfahrungsschatz sind unverzichtbar für unsere Arbeit. Wenn auch Du Partei ergreifen willst oder mehr Informationen wünschst, dann melde Dich unverbindlich bei

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Wuppertal
Oberbergische Str. 8
42285 Wuppertal
fon: (0202) 87 811
fax: (0202) 82 444
mail: gruene.wuppertal@t-online.de
internet: www.gruene-kvwuppertal.de

Kleingärten-Vereine

Für Zwerge, Familien und Wanderer

Spießig? Idyllisch? Natürlich? Beim Thema Kleingarten scheiden sich die Geister.

Die einen assoziieren Gartenzwerge. Die anderen träumen von einer Hängematte zwischen Magheriten und Lavendel. Für jede Sichtweise bieten die rund 7.000 Kleingärten der 117 Kleingärten-Vereine in Wuppertal eine Perspektive.

Die Gärten sind öffentliche Grünflächen der Stadt Wuppertal und unterliegen dem Bundeskleingartengesetz. Lothar Stein, stellvertretender Vorsitzender des Wuppertaler Kleingärtner Verbandes, sieht in ihnen „hilfreiche Spielregeln“.

Die Laube und die überdachte Sitzfläche sollen nicht größer als 24 Quadratmeter sein und keine Mauern sollen die Sicht auf die Gärten versperren.

Für Familien hat der Förder-Verein des Wuppertaler Kleingärtner Verbandes ein lukratives Angebot: Beim Kauf eines Gartens können Familien Ratenzahlungen und Zinsentlastungen mit dem Förder-Verein aushandeln.

Zu dem Kaufpreis ab 2.000 Euro müssen noch die Pacht von 20,5 Cent pro Quadratmeter sowie Vereinsbeiträge und Wasser und Strom gezahlt werden. Das sind zusätzlich 200 Euro im Jahr.

Lothar Stein warnt vor Illusionen bei den Interessenten: „Das Abenteuer Kleingarten ist zeitaufwendig. Pro Quadratmeter sollten Sie eine Stunde im Jahr im Garten arbeiten!“ Wem das zuviel ist, dem bleibt der Wanderweg durch die Wuppertaler Kleingärten als Alternative.

Die vier Rund- und zwei Verbindungswege sind 50 Kilometern lang und führen über die Hänge nördlich und südlich der Talachse.

So sieht der Wanderer, Gartenzwerge und Magheriten sowie schöne Talblicke von den Höhen.



Kleingärtner Verband e.V. , Tel.: 45 23 41, www.kleingarten-wuppertal.de, info@kleingarten-wuppertal.de, |

Wanderweg Kleingartenanlagen: Einstiegspunkte finden Wanderer in den Straßen an den Bus-Haltestellen. | **1. Rundweg Katernberg - Uehlendahl:** ca. 11 km, Vogelsangstraße, Haltestelle Eschenbeek, Bus 645 | **2. Verbindungsweg Mirke - Bilten:** ca. 9 km, Vogelsangstraße, Haltestelle Eschenbeek, Bus 645 | **3. Rundweg Wichlinghausen – Nächstebreck:** ca. 7 km, Tütersburg, Haltestelle Wichlinghauser Markt, Bus 610 | **4. Rundweg In den Stöcken – Dalster:** ca. 6,5 km, Ronsdorfer Straße, Haltestelle Am Walde, Bus 620 | **5. Verbindungsweg, Böhle – Stöcken:** ca. 8 km, , Ronsdorfer Straße, Haltestelle Am Walde, Bus 620 | **6. Rundweg, Kothen – Lichtenplatz:** 8,5 km, Obere Lichtenplatzter Straße, Haltestelle Gartensiedlung, Bus 640 |

Jugendring

60 Jahre alt und noch immer jugendlich

Von rund 360.000 Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger sind über 41.000 zwischen 15 bis 25 Jahre alt. Damit dürften Jugendliche als größte Zielgruppe auch der Wuppertaler Vereine gelten.

Über 50 Vereine fangen mit ihren vielfältigen Angeboten die unterschiedlichen Interessen, Neigungen, Fähigkeiten, Lebensstile und Ausdrucksformen der Jugendlichen auf.

41 dieser Vereine sind im Jugendring Wuppertal organisiert, der sich 1946 auf Anregung der britischen Besatzung gründete.

Günter Schmalenbeck, stellvertretender Vorsitzender des Jugendrings, fasst das Ziel zusammen: „Wir wollen die Bedarfslage der Jugendlichen in ideeller und materieller Sicht erfassen und beobachten“.

Bei Analysen der Unterversorgung von Kindern und Jugendlichen sei aufgefallen, dass fast 50 % der Jugendlichen Mängel in der Ernährung aufwiesen. Und im Winter sei die Kleidung der Betroffenen oft ungenügend.

Für den Jugendring ist dies dann auch Anlass zur politischen Einflussnahme. Drei stimmberechtigte Mitglieder des Jugendringes artikulieren die Interessen der Jugendlichen im Jugendhilfeausschuss des Wuppertaler Stadtrates.

Zudem unterstützt der Jugendring die Arbeit der Jugendverbände, indem er über 200.000 Euro für Zuschüsse und Fahrtzuschüsse an Wuppertaler Jugendeinrichtungen verteilt. Die Fahrtzuschüsse ermöglichen auch Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche aus einkom-

menschschwachen Familien.

Eine wichtige Aufgabe des Jugendrings sei auch die Ausbildung der Ehrenamtlichen zu Jugendgruppenleitern. „Vor allem die kleinen Verbände nutzen unsere Schulungen. Auf dem Programm stehen Entwicklungspsychologie, Jugendstrafrecht und Pädagogik“, so Schmalenbeck. Dabei sei eine fundierte Fortbildung durch professionelle Referenten, Psychologen und Pädagogen sichergestellt.

Wer das vielfältige Angebot des Jugendrings einmal näher kennen lernen möchte, hat am 02. September im Elberfelder Haus der Jugend an der Bergstraße dazu Gelegenheit. Dann feiert der Jugendring Wuppertal seinen sechzigsten Geburtstag mit Informationsständen, einem Konzert und vielen Jugendlichen.

Jugendverbände: Jugendring Wuppertal e.V., Tel.: 31 25 43, Fax: 4 95 71 71, www.jugendring.wtal.de, Jugendring-Wuppertal@t-online.de | **Deutsche Waldjugend Wuppertal**, Tel.: 7 38 72 91, www.waldjugend.wtal.de | **Naturfreundejugend Wuppertal**, Tel.: 31 87 94 | **Wuppertaler Siedlerjugend**, Tel.: 7 69 15 32 | **Deutsche Schreiberjugend**, Tel.: 43 74 92 | **Jugend des Deutschen Alpenvereins**, Tel.: 64 31 77, www.jdav-elberfeld.de, se.elberfeld@alpenverein.wtal.de, www.jdav-barmen.de, Kindergruppe@JDAV-Barmen.de, Jugendgruppe@JDAV-Barmen.de, Jungmannschaft@JDAV-Barmen.de | **Arbeiter-Samariter-Jugend**, Tel.: 26 29 2-0, Fax: 26 29 2-25, www.asb.wtal.de webmaster@asb-wtal.de | **Deutsches Jugendrotkreuz Wuppertal**, Tel.: 8 90 60, Fax: 88 70 74, www.jrk-wuppertal.de info@jrk-wuppertal.de | **CVJM Kreisverband Wuppertal**, www.cvjm-wuppertal.de, info@cvjm-wuppertal.de | **Evangelische Jugend Barmen**, Tel.: 2 55 85 56, **Evangelische Jugend Elberfeld**, Tel.: 4 93 77 62 | **Bund der Deutschen Katholischen Jugend Wuppertal**, Tel.: 97 85 20, www.bdkj-wuppertal.de, birgit@bdkj-wuppertal.de |

Deutscher Gewerkschaftsbund DGB Jugend, Grünstr. 30, Tel.: 2 81 33 42, www.dgb-jugend.de, guido.gruening@dgb.de | **Sozialistische Jugend Deutschland Die Falken Kreisverband Wuppertal**, Tel.: 30 19 14, www.die-falken-wuppertal.de, buero@die-falken-wuppertal.de | **Diyanet Türkisch islamischer Kulturverein e.V.**, Tel.: 73 42 89 | **Förderverein zur Freizeitgestaltung und Beschäftigung körperbehinderter Jugendlicher**, Tel.: 42 16 42 | **Freizeitgelände Sternenberg e. V.**, Tel.: 52 88 81 47 | **Jugendfeuerwehr Wuppertal**, Tel.: 46 64 46 | **Kinder- und Jugendfarm Wuppertal**, Tel.: 74 19 01, www.jugendfarm-wuppertal.de, info@jugendfarm-wuppertal.de | **Medienprojekt Wuppertal e.V.**, Tel.: 5 63 26 47, www.medienprojekt-wuppertal.de, borderline@wuppertal.de | **Ronsdorfer Rockprojekt - Verein für Jugend und Kultur e.V.**, Tel.: 30 71 83, Fax: 31 65 64, www.ronsdorfer-rockprojekt.de, www.schueler-rockfestival.de | **„Unternehmen Zündfunke“ im Kinderhaus Luise Winnacker e. V.**, Tel.: Fax: 74 12 06, www.unternehmen-zuendfunke.de, winnackerhaus@gmx.de | **Pfadfinder: Bund europäischer Pfadfinder**, www.bep.wtal.de, info@bep.wtal.de | **Freie Pfadfinderschaft Schwalben**, Tel.: 8 58 47, www.fps.wtal.de, FPS.Kelly@wtal.de | **Kreuzpfadfinderbund**, Tel.: 7 67 48 50, www.kreuzpfadfinderbund.de, webmasterteam@kreuzpfadfinderbund.de | **Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.**, Tel.: 2 47 16 79, www.pfadfinden.de, bdp-wuppertal@web.de | **Deutscher Pfadfinderbund**, Tel.: 45 97 30 | **Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Ortsgruppe Wuppertal**, Tel.: 2 70 12 02 |

Vorwahl Wuppertal: 0202

Ronsdorfer Rockprojekt selbstbewusst

He never ever learned to read or write so well“. Johnny B. Goode hatte so seine Probleme mit der Schule. Aber seine frühen Gitarrenübungen gaben ihm rasch großes Selbstbewußtsein: „But he could play guitar just like ringing a bell!“

Die Verse von Chuck Berry motivierten Karl Georg Waldinger, Rock und Pop in die Gesamtschule Ronsdorf zu tragen. Der Lehrer der Schule gründete vor 20 Jahren mit einigen Eltern das Ronsdorfer Rockprojekt. Schüler sollen Musikinstrumente unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern erlernen können. Das Rockprojekt stellt die Instrumente und Proberäume.

Dabei möchte Karl Georg Waldinger den Bands und ihren Zuhörern auch außerhalb der Musik Taktgefühl vermitteln. Das Rockprojekt ergreift stets Initiative gegen Rassismus, für Toleranz und interkulturelles Handeln, gegen Drogenkonsum und für eine umweltverträgliche Haltung.

Mit Erfolg: Das Ronsdorfer Rockprojekt ist weit über Wuppertal hinaus bekannt. Dazu tragen neben dem jährlichen Schüler-Rockfestival in der Wuppertaler Unihalle auch die zahlreichen Tourneereisen mit dem Goethe Institut bei.

Die Stadt Wuppertal hat Mentor Karl Georg Waldinger am 23. Oktober 2005 mit dem Wupper Taler für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Finanziell wird das Rockprojekt ausschließlich aus Spenden und den Einnahmen der Konzerte und Tonträger-Verkäufen getragen.

Einige Bands sind auch nach dem Schulabschluss musikalisch erfolgreich. Mit vielen Bühnen-Erfahrungen, einem gestärkten Selbstbewusstsein und einem Plattenvertrag. Und die Bandmitglieder können längst perfekt lesen und schreiben. Es fällt ihnen so leicht wie das Drücken eines Klingelknopfes.



in memoriam

Historisch tätige Vereine: Detail Engels Denkmal

vergangen

Die Geschichte liegt vor der Haustür. Wer das nicht glaubt, kann sie mit Hilfe eines der historischen Vereine finden.

Der Bergische Geschichtsverein informiert in Ausflügen und Vorträgen über die Historie des Wupper Tals.

Auf intensive Spurensuche begibt sich die Geschichtswerkstatt des Bergischen Geschichtsvereins.

Zwischen Remscheid, Solingen und Wuppertal sind zahlreiche Anfänge der industriellen Entwicklung zu finden.

Da noch nicht alle historischen Schätze gehoben seien, möchte die Geschichtswerkstatt die Zeugnisse der Industrie- und Sozialgeschichte

Bergischer Geschichtsverein, Tel.: 5 63-66 23, Fax: 5 63-80 25, www.bgv-online.de | **Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (RVDL)**, Tel.: 8 09-28 04/-28 05, www.rheinischer-verein.de | **Bergischer Verein für Familienkunde**, www.bvff.de | **Bergische Museumsbahnen e.V.**, Tel.: 47 02 51, Fax: 47 8 16 38 | **Begegnungsstätte Alte Synagoge**, Tel.: 5 63-28 43 | Vorwahl Wuppertal: 0202

mit illustrierten Texttafeln erläutern und die prägnanten Orte in den interessanten Quartieren der Stadt zu sozial- und industriegeschichtlichen Routen zusammenfassen.

Gemeinsam für Wuppertal arbeiten!

Das *Netzwerk Neues Wuppertal* ist ein breit getragenes Projekt der großen Ratsfraktionen und zahlreicher Vertreter aus Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur.

Bernhard Simon,
Vorsitzender der CDU-Fraktion
im Wuppertaler Stadtrat, stellt es
stellvertretend vor.

Einführung

Bürgerschaftliches Engagement zu stärken und zu vernetzen ist eine wichtige Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen. Es ist für uns von zentraler Bedeutung, sich gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Gedanken über die künftige Entwicklung unserer Stadt zu machen.

Natürlich gibt es bei uns bereits viele Menschen und Institutionen, die sich mit den Herausforderungen und Problemen unserer Stadt beschäftigen und an Lösungen arbeiten, und natürlich erkennen wir diese wichtige Arbeit ausdrücklich an. Doch finden weder eine ausreichende Vernetzung, noch ein ausgiebiger Austausch der Ergebnisse statt.

Wir arbeiten an einer Sache, doch allzu oft nebeneinander her statt miteinander. Wir müssen uns dabei immer das gewaltige Potential vor Augen führen, dass dieses schon bestehende Know-how bietet.

Das Netzwerk Neues Wuppertal als Lösungsansatz
In Wuppertal haben nun wir mit dem Netzwerk Neues Wuppertal einen wichtigen Schritt in diese Richtung gemacht. Das Netzwerk bringt alle gesellschaftlichen Gruppen Wuppertals und auch zahlreiche weitere

Persönlichkeiten zusammen, um Konzepte für die Entwicklung der Stadt zu entwickeln.

Dabei gibt es Projektgruppen in den Bereichen Wirtschaftsförderung, demografischer Wandel und soziale Sicherung.

Eingebunden sind Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen, Wirtschaftsverbände, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing GmbH, Universität, Unternehmer, Einzelhandel, Arbeitsagentur, ARGE (Arbeitsgemeinschaft Wuppertal), Wohlfahrtsverbände, die Stadt selbst, ihre gewählten politischen Vertreter und viele andere mehr.

Die Ziele des Netzwerkes

Die Zielsetzung des Netzwerkes orientiert sich an den fünf strategisch-politischen Zielen, die Oberbürgermeister Peter Jung definiert hat und die vom Rat der Stadt Wuppertal im Mai 2005 verabschiedet wurden.

Zum einen geht es um die Stärkung der Wirtschafts- und Innovationskraft Wuppertals und das konsequente Ausrichten allen Verwaltungshandelns und aller Mitarbeiter auf die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Daneben brauchen wir eine Umkehr des Trends der Stadtfucht, die wir in Wuppertal bislang lediglich gestoppt haben, und die Entwicklung Wuppertals zu einer familienfreundlichen, lebensfrohen Stadt.

Ferner müssen wir Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen der sich verändernden Sozialstruktur erarbeiten.

Die Realisierung der vom Rat beschlossenen Regionalprojekte und Verankerung eines regionalen Bewusstseins in der Bevölkerung sind ebenso Ziele, wie die Wiedergewinnung kommunaler Handlungsspielräume.

Wir möchten dafür sorgen, dass die Voraussetzungen für die Ansiedlung oder Erweiterung von Unternehmen geschaffen und etablierte Branchen mit sinnvollen Maßnahmen unterstützt werden.



FOTO: CDU Wuppertal

Dazu gehören auch ganz konkrete Maßnahmen. Dabei geht es um das Bereitstellen von Gewerbeflächen, die Ausbildung gut qualifizierter Arbeitskräfte, das Einwerben von Fördermitteln, eine professionelle Begleitung ansiedlungs- oder ausbauwilliger Unternehmen, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vieles mehr.

Ein gelungener Auftakt

Bei der Auftaktveranstaltung am 19. Mai diesen Jahres hat Oberbürgermeister Peter Jung die Verantwortlichen aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, den Verbänden und der Politik eingeladen, sich an dem neu gegründeten Netzwerk zu beteiligen. In kleinen moderierten Gesprächsrunden wurden anschließend zehn Wuppertaler vorgestellt, die sich für das Netzwerk bereits als Multiplikatoren zur Verfügung gestellt haben.

Gemeinsam für Wuppertal

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam durch unser Netzwerk Neues Wuppertal die Zukunft unserer Stadt Wuppertal positiv gestalten können. Über Parteigrenzen und eingefahrene Pfade hinweg gilt: Pragmatisch an die Probleme herangehen und dabei die langfristigen Ziele nicht aus den Augen verlieren.

Oberbürgermeister Jung hat gesagt: „Mitreden und Mitgestalten ist die Stärke der Demokratie“. Recht hat er!



FOTO: Vorwerk & Co. KG

Markus von Blomberg,
einer von zehn Multiplikatoren des
Netzwerkes Neues Wuppertal,
appelliert an das Engagement der Wuppertaler.

(M)eine Stunde für Wuppertal

Lieschen Müller geht täglich durch den Wald. Heute sammelt sie mal den herumliegenden Müll auf.

Schreiner Hubert sieht im Park eine kaputte Bank. Morgen repariert er sie.

Die pensionierte Lehrerin Müller möchte Kindern mit Migrationshintergrund helfen. Einmal in der Woche liest sie in der Schule eine Stunde vor.

Drei fiktive Szenen beschreiben die Idee von Markus von Blomberg, der als einer von zehn Multiplikatoren des Netzwerkes Neues Wuppertal aktiv ist.

Die Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger sollen sich -so von Blomberg- in ihrer Freizeit stundenweise für die Stadt und ihre Bürger engagieren. Diese Stunde könne regelmäßig oder sporadisch geleistet werden.

Diese Flexibilität muss auch sein. Die Ressource „Freizeit“ ist äußerst kostbar. Untersuchungen des B.A.T. Freizeitforschungsinstitutes im Jahre 2004 haben gezeigt, dass rund 30 % aller Berufstätigen weniger als drei Stunden Freizeit am Tag haben. Von den erwerbstätigen Frauen haben -so die Studie- sogar 55 % weniger als drei Stunden Freizeit am Tag. In der Gruppe der Selbstständigen sind es sogar 64 % mit weniger Freizeit.

„Die größten Potentiale für ein Engagement“, räumt von Blomberg ein, „liegen bei gut qualifizierten Arbeitslosen und Rentnern“.

Große Resonanz

Seine Idee hat von Blomberg bei der Auftaktveranstaltung des Netzwerkes Neues Wupper vorgestellt (s. Seite 14).

Mit Erfolg: Etliche Bürgerinnen und Bürger fühlen sich angesprochen und möchten sich stundenweise engagieren. Der Charme seiner Idee besteht in der Schlichtheit: Während der Begriff *Netzwerk* eher akademisch klingt, appelliert von Blomberg anschaulich und für den Bürger verständlich.

Engagement im Netz

Damit alle Interessierten eine Anlaufstelle finden, soll langfristig eine Internetplattform über Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement in Wuppertal informieren.

Die Internetplattform soll, so von Blomberg in seinem Konzept, vier Ziele erreichen:

„**Transparenz:** Der Bürger sieht, was bereits geschieht.

Mobilisierung: Der Bürger sieht, dass er selbst etwas bewegen kann.

Vorbild: Der Bürger sieht, wie er aktiv werden kann.

Anerkennung: Der Bürger sieht, dass sein Engagement gewürdigt wird.“

Hierzu soll die Webseite interaktiv gestaltet sein. Die engagierten Bürger sollen ihre Leistungen selbst kundgeben und Gedankenanstöße für Nachahmer und Gleichgesinnte geben. Zudem sollen Angebote von Engagierten und Nachfragen zusammenggeführt werden.

Die Webseite könne auch die geleisteten Stunden zählen und so das Engagement quantitativ erfassen. Markus von Blomberg betont, dass mit (M)eine Stunde für Wuppertal keine Konkurrenz zu bestehenden und Initiativen geschaffen werde. Übrigens: Die Inspiration für die Idee „(M)eine Stunde für Wuppertal“ bekam von Blomberg bei der Lektüre eines Zeitungsartikels über Bogotá. Mit viel Engagement hatte dort der Bürgermeister die korrupte Stadt zum Besseren geändert.

(M)eine Stunde für Wuppertal:

www.einestundefuerwuppertal.de,
info@einestundefuerwuppertal.de

Netzwerk Neues Wuppertal:

Tel.: 5 63 59 49 |

| **Multiplikatoren** : Eckhard Arens, Direktor d. Caritas | **Markus von Blomberg**, persönlich haftender Gesellschafter d. Unternehmens Vorwerk & Co | **Dr. Gerhard Finckh**, Direktor d. Von der Heydt-Museums | **Erich Giese**, Vorstandssprecher d. Technischen Akademie | **Stefan Kirschsieper**, Vorsitzender Wirtschaftsjuvenoren | **Stefan Langerfeld**, Vorsitzender Sportjugend | **Dr. Britta Lenders**, Leiterin d. Nachbarschaftsheim | **Gabi Schulten**, Unternehmensberaterin und Organisatorin d. Ölbergfestes | **Peter Vaupel**, Vorstandsvorsitzender d. Stadtparkasse | **Michael Wenge**, IHK-Hauptgeschäftsführer

Götz W. Werner, Gründer der Drogeriemarktkette dm, schlägt eine Entkopplung von Erwerbsarbeit und Einkommen vor.

Die Bürger sollten ein bedingungsloses Grundeinkommen erhalten.

Damit wäre es auch möglich, die gesellschaftlich notwendige Arbeit in und von Vereinen personell besser zu unterstützen.

Radikalreform statt Banalreform

von Götz W. Werner

Einerseits steigern wir ständig die Produktivität unserer Wirtschaft, andererseits ist die Folge davon, dass immer mehr Menschen, die vorwiegend durch Handarbeit, ob in der Landwirtschaft oder in der Industrie, zur volkswirtschaftlichen Leistung beitragen, arbeitslos werden. Dieses Dilemma besteht für mich – als Unternehmer – nur scheinbar. Es wird aber so lange eines bleiben, wie das Einkommen an die Arbeit gekoppelt ist. Dass dieses Prinzip nicht aufrechterhalten werden kann, davon sprach schon Peter Glotz. Er meinte gar, das Gerede von Vollbeschäftigung sei in Wirklichkeit ein Schweigegelübde des Establishments. Tatsächlich leben heute in Deutschland bereits 15 Millionen Menschen von Erbschaften, Sozial- und Arbeitslosenhilfe, Schwarzarbeit oder von Zuwendungen Dritter. Jedenfalls nicht mehr durch die eigene Arbeitsleistung oder die eines Familienmitglieds.

Der Weg aus der Krise ist deshalb der Weg aus dem scheinbaren Dilemma – und nur zu gehen, indem wir Arbeit und Einkommen entkoppeln. Und das muss mit der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens verbunden sein.

Was bringt ein ‚bedingungsloses Grundeinkommen‘?

Die Nettopreise sinken, da die Löhne und Gehälter teilweise durch das Grundeinkommen ersetzt werden. Da die gesunkenen Löhne und Ge-

hälter kompensiert werden, bleibt aber die Kaufkraft des Einzelnen erhalten.

Zweitens kann der Staat die heute bereits bestehenden Transferleistungen und sonstige Zahlungen an die Bürger einstellen. Zuschüsse an die Rentenkassen, Kapitaltransfer zwischen Arbeitsagentur und Krankenkassen, Kinder- und Wohngeld, Fahrtkostenzuschüsse und sonstige Subventionen fallen weg.

Und drittens werden Produkte, die für den Export bestimmt sind und derzeit durch die Ertrags- und Einkommenssteuern belastet werden, wesentlich billiger. Mit der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens muss ergo eine radikale Steuerreform einhergehen. Deutschland braucht als Exportweltmeister und als postagrarisches wie postindustrielle Gesellschaft in einer zunehmend grenzenlosen Weltwirtschaft eine Umstrukturierung des Steuersystems von der Ertragsbesteuerung auf eine den Verbrauch im Inland treffende Besteuerung des Realeinkommens – d.h. nicht die erbrachte Leistung soll versteuert werden, sondern der Konsum. Diese Konsumbesteuerung bedeutet eine schrittweise Anhebung der Mehrwertsteuer bei gleichzeitiger und paralleler Senkung der Unternehmenssteuern. Alle diejenigen, die darin einen Vorschlag zur Erhöhung der Unternehmensgewinne vermuten, seien daran erinnert, dass sowieso alle Steuern in die sogenannten Endverbrau-

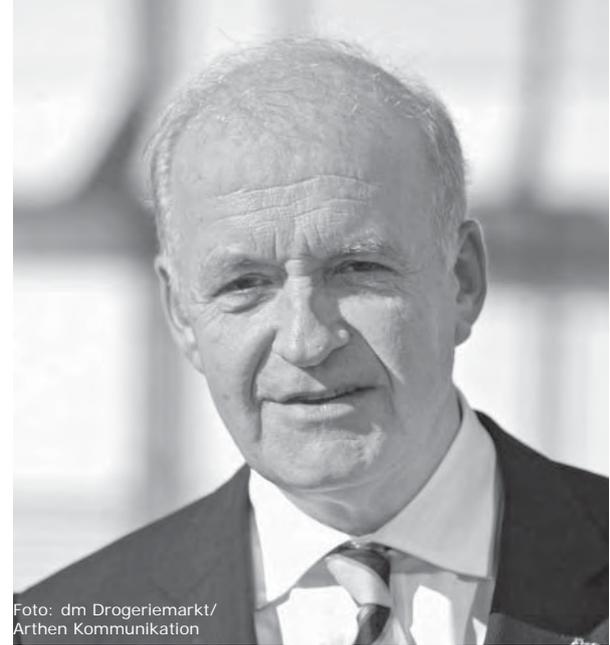


Foto: dm Drogeriemarkt/
Arthen Kommunikation

cherpreise mit einbezogen werden. Das heißt: Hohe Steuern bezahlt der Konsument auch heute schon mit höheren Preisen. Misstrauen dient der Sache also nicht.

In diesem Misstrauen spiegelt sich meines Erachtens ein negatives Menschenbild – und das scheint mir derzeit das Hauptproblem zu sein, das eine radikale Reform des Steuersystems verhindert. Während man davon ausgehen kann, dass die Entscheidungsträger von den bestehenden Strukturen profitieren, scheinen die Entscheidungsträger selbst davon auszugehen, dass ein bedingungsloses Grundeinkommen die Arbeits- und Leistungsbereitschaft der Menschen erlahmen lässt.

Zukunft der Arbeit

Ich gehe aber davon aus, dass ein Grundeinkommen dazu führt, dass sich die Bürger keinen Einkommensplatz mehr suchen müssen, bei dem sie Aufgaben bewältigen, die ihren tatsächlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten gar nicht entsprechen, sondern dass sie einen Arbeitsplatz suchen können, bei dem sie die Möglichkeit finden, ihre tatsächlichen persönlichen Potenziale zur Entfaltung zu bringen. Das hätte zur Konsequenz, dass zunehmend nur noch Arbeitsplätze gesucht würden, die man als sinnvoll akzeptiert, weil sie erstens der eigenen Intention entsprechen und weil diese Arbeitsplätze zweitens den allgemeinen moralischen An-

forderungen an einen Arbeitsplatz entsprechen. Es würde aber auch ein enormes Potenzial entstehen für dann bezahlbare Arbeit am und für die Menschen, ob es sich dabei um Pflegedienste für Ältere und Kranke, um Bildungsaufgaben oder um Aufgaben im Kulturleben handelt. Und nicht zuletzt erwarte ich als Unternehmer eine deutliche Stimulierung von Selbstorganisation und Selbstverantwortung. Es fände keine staatliche Subventionierung von «Ich-AGs» statt, sondern es würden unternehmerische Initiativen ermöglicht, weil der Staat den Bürgern die Freiräume schaffen würde, sich selbst zu unternehmen. Es ist doch eine objektive Tatsache, dass jegliche unter dem Prinzip der Arbeitsteiligkeit geleistete Arbeit eine Leistung ist, die man nicht für sich erbringt, wie es der Begriff der Ich-AG suggeriert, sondern dass diese Leistung für andere erbracht wird. Somit beruht Wirtschaft auf einem ständigen Wechselprozess füreinander erbrachter Leistungen, also auf einem umfassenden, gegenseitigen Füreinander-Leisten.

Da Volkswirtschaft ein organisiertes Füreinander-Leisten ist, muss die Einkommens-, Sozial- und Steuerpolitik genau so ausgerichtet sein, dass sie dieses Organisieren bestmöglich begünstigt. Ich meine, dass dies nur dann möglich ist, wenn wir durch garantierte Grundeinkommen diese Freiräume eröffnen, wenn wir den Menschen zutrauen, dass sie geschickt und verantwortungswillig ihren Beitrag leisten wollen, und wenn wir akzeptieren, dass unsere deutsche Volkswirtschaft mit ihren modernen Produktionsmethoden in der Lage ist, ausreichende Einkommen für alle Bürger zu erwirtschaften, und alle Menschen in Deutschland behaglich und sicher leben können. – Und dies, ohne die fragwürdige Pflicht zur Arbeit und ohne die vermeintliche Schande, arbeitslos zu sein.

www.unternimm-die-zukunft.de

Was motiviert?

[e: vau:] hat vier ehrenamtlich engagierte Bürger nach ihrer persönlichen Motivation gefragt.



Wolfgang Mohr, Aids Hilfe Wuppertal

Ich bin „angeworben“, nein eher „begeistert“ worden und empfinde daher meine Zeit, die ich für die Aidshilfe investiere nicht als „Opfer“, sondern als Dienst an und für Jugendliche.

Da ich Söhne habe, die sich bald in die Situation mit dem Thema „Verhütung“, nicht nur im Zusammenhang mit Vaterschaft, sondern auch im Zusammenhang mit Ansteckung von Krankheiten, befassen werden müssen.



Georgina Manfredi, Aids Hilfe Wuppertal

Meine Motivation ist es, Menschen zu unterstützen, die Hilfe brauchen. Es ist auch sehr wichtig, die drei „W“ zu beachten: Was möchte ich tun? Wieviel Zeit möchte ich investieren? Welche Fortbildungen bin ich bereit zu machen? Kraft und Motivation für meine Arbeit bekomme ich durch die Menschen, die ich begleite. Ich bekomme sehr viel zurück und begegne sehr vielen interessanten Menschen, die ich ohne Ehrenamt nicht kennengelernt hätte.



Dr. Klaus Lemmer, Hospiz Dienst Wuppertal

Ich begleite schwerkranke und sterbende Menschen. Der altruistische Teil meiner Motivation ist, den Betroffenen das Gefühl zu geben, nicht allein zu sein, ihnen zuzuhören und ihnen auch behilflich zu sein.

Der egoistische Teil ist, für mich zu erfahren, wie die Menschen mit dieser Situation fertig werden und welche spirituellen Erfahrungen erlebt werden.



Edith Geuther, Hospiz Dienst Wuppertal

Tod und Trauer begleiten mich persönlich und beruflich durch meine Arbeit mit Senioren. Menschen in der letzten Lebensphase und deren Angehörigen beizustehen halte ich gerade in der heutigen Zeit - für eine wichtige und sinnvolle Aufgabe.

Ich habe durch meine ehrenamtliche Tätigkeit als Hospizhelferin viele bewundernswerte Menschen kennen gelernt, denen ich sonst nicht begegnet wäre.



Städtepartnerschaften Wo liegt Nicaragua?

Nicht nur die geografische Lage fremder Länder, sondern auch die Bewohner, ihre Sprachen, Kulturen und Geschichten sind vielen Menschen unbekannt. Abhilfe leisten da auch die Städtepartnerschaften der Stadt Wuppertal und die Förder-Vereine. Die Freundeskreise und Städtepartnerschaftsvereine gestalten die Verbindungen zwischen Wuppertal und sieben Partnerstädten mit Reisen und Schüleraustausch. Die Partnerschaften überwinden geografische und kulturelle Grenzen. Dabei sind Städtepartnerschaften nicht nur für Bürger mit Fernweh oder Kulturhunger interessant. Das Engagement in einem Freundeskreis kann auch zu Verbesserungen der Situation in der Partnerstadt beitragen. Dies zeigt z. B. der Städtepartnerschaftsverein Wuppertal-Matagalpa in Nicaragua. Die Initiatoren der Städtepartnerschaft mit Matagalpa solidarisierten sich in den 80ern mit dem zweitärmsten Land Lateinamerikas und entwickelten Pläne für eine Städte-

partnerschaft. Nach anfänglicher Zurückhaltung entschied sich der Wuppertaler Stadtrat im Jahr 1987 für die Städtepartnerschaft. Seitdem lebt die Partnerschaft von zahlreichen Projekten. Nach dem Bau von Latrinen und Abwasserkanälen, kamen später Straßenkinder-Projekte und Alphabetisierungsprogramme hinzu. Im Straßenkinder-Zentrum *Las Hormiguitas*, die kleinen Ameisen, werden 84 Kinder betreut. Hier finanziert der Städtepartnerschaftsverein zwei Gehälter und Materialien. Da der Schulbesuch in Nicaragua Geld kostet, sammelt der Städtepartnerschaftsverein Geld für Stipendiate und Lehrmittel. Im Juli 2006 fuhren 19 Wuppertaler mit acht Matagalpinos mit dem Fahrrad durch Nicaragua. Die Vereinsvorsitzende Ulla Sparrer über die Reise: „Auf der ca. 400 km langen Rundtour besuchten wir die Städte Granada und Leon, Vulkane, das Dorf Las Penitas am Pazifik und Matagalpa.“ So sahen die Wuppertaler auch, wie es vor Ort aussieht.

Freundeskreis Wuppertal-Jekatarinburg e.V., Tel.: 30 73 14, Fax: 31 10 88 |

Freundeskreis Kosice e.V., Tel.: 62 51 77, Fax: 74 73 40 0 |

Freundeskreis Liegnitz (Legnica) e.V., Tel.: 4 39 47 81, Fax: 4 39 47 20 |

Städtepartnerschaftsverein Wuppertal-Matagalpa, Tel.: 30 26 53, Fax: 37 03 01 9, www.matagalpa.de |

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Wuppertal - South Tyneside, Tel.: 77 17 56 |

Freundeskreis Wuppertal - St. Etienne e.V., Tel.: (0212) 4 49 28, Fax: (0212) 2 44 29 32 |

Freundeskreis Beer Sheva e.V., Tel.: 52 09 44, Fax: 52 50 15

Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Bergisch Land e.V., Tel.: 0700 - 43 78 72 00, Fax: 2 55 66 81, www.deutsch-amerikanische-gesellschaft.de, j.christenat@wuppertal.creditreform.de |
Vorwahl Wuppertal: 0202



Oben: Die Berge von Matagalpa in Nicaragua.
Links: Ulla Sparrer vom Städtepartnerschaftsverein Wuppertal-Matagalpa im Gespräch mit einem Radio-reporter.

Unten: Kaffee ist neben Baumwolle, Bananen und Zuckerrohr ein wichtiges Exportprodukt Nicaraguas.





*Sie möchten Ihre
Informationen so einfach
und weit verbreiten wie
eine Pustebume ihre
Pollen?*



**MEDIENKONTOR
Markus Magaschütz**

Journalist (DJV)
Stiegsfeld 23
42369 Wuppertal

Telefon:
0202 | 9 46 01 63

Email:
markus@magaschuetz.de

Web:
www.magaschuetz.de
www.evau-magazin.de

Texte

Layout

Public Relations